

## Änderung des Bayerischen Abgeordnetengesetzes

Der Bayerische Landtag hat auf die öffentliche Diskussion um die Beschäftigung naher Familienangehöriger durch Abgeordnete **schnell reagiert**.

**Auf Initiative der CSU-Fraktion** beschloss der Bayerische Landtag **eines der strengsten Abgeordnetengesetze Deutschlands** mit den Stimmen aller Fraktionen.

**Ab 1. Juni** werden **Kosten**, die Abgeordneten für Arbeits-, Dienst- und Werkverträge **mit Personen** entstehen, die **mit ihnen verheiratet oder bis zum 4. Grad verwandt oder verschwägert sind oder waren, nicht mehr erstattet**. Dasselbe gilt für Verträge mit Personen, die **mit einem anderen Mitglied des Landtags verheiratet oder bis zum 3. Grad verwandt oder verschwägert sind oder waren**. **Lebenspartner** im Sinn des Lebenspartnerschaftsgesetzes oder **Perso-**

**nen**, die **mit einem Mitglied** des Landtags in einem gemeinsamen Haushalt **so zusammenleben**, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, **Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen, stehen dabei Ehegatten gleich**.

Zudem **erfolgt die Abrechnung** der Arbeits-, Dienst- und Werkverträge **ab der nächsten Legislaturperiode** – ähnlich wie im Bundestag – **durch das Landtagsamt** und nicht mehr über den Abgeordneten.

Mit der Änderung des Abgeordnetengesetzes haben wir auch die **rechtlichen Grundlagen dafür geschaffen**, dass die **Verhaltensregeln** für die Mitglieder des Bayerischen Landtags ab der nächsten Legislaturperiode **noch transparenter gestaltet** werden können.

## Regionalbeihilfen in Bayern

Die **Europäische Kommission** wird die **Vorgaben zur Regionalförderung** im Rahmen der Regionalleitlinien **ab**

**2014 neu regeln**. Der **bisherige Entwurf** der Kommission würde zu einem **drastischen Anstieg des Förderge-**

**fälles zulasten des bayerischen Grenzgebiets an der Grenze zur Tschechischen Republik auf 25 Prozentpunkte führen**, da die bisherigen c-Fördergebiete in Bayern im Rahmen des regulären deutschen Abgrenzungsverfahrens aufgrund ihrer Strukturstärke keine Berücksichtigung mehr finden würden. Daran ändert auch die von Kommissar Almunia bereits angekündigte Erhöhung des gesamteuropäischen Fördergebietsplafonds von 42 auf 45 % der EU-Bevölkerung nichts.

Einzig der **von der Staatsregierung geforderte Sonderfördergebietsplafond**, der nur von der Europäischen Kommission eingerichtet werden kann, **garantiert eine umfassende Berücksichtigung der bayerischen Grenzregion zur Tschechischen Republik im künftigen c-Fördergebiet**.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die **Bemühungen der Staatsregierung** zur Ausgestaltung der Regionalbeihilfen von 2014 an **mit einem Dringlichkeitsantrag** noch einmal **ausdrücklich unterstützt**.

### **Umsetzung der gemeinsamen Agrarpolitik in der kommenden Förderperiode 2014 bis 2020**

Die **Beratungen auf EU-Ebene** zur Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Zeitraum 2014 bis 2020 sind **in einer entscheidenden Phase** und stehen unmittelbar vor einem Abschluss. Schon jetzt ist klar, dass die Reform **nicht wie geplant 2014, sondern erst 2015 umgesetzt** werden kann und den **Mitgliedstaaten** in der

Um in der bayerischen Grenzregion zur Tschechischen Republik einen Anstieg des Fördergefälles auf 25 Prozentpunkte zu vermeiden, haben wir die Staatsregierung **zudem aufgefordert**, sich weiterhin auf Bundes- und europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass die **Europäische Kommission** den bereits frühzeitig von der Staatsregierung geforderten **Sonderplafond an c-Fördergebieten** für Regionen, die an ein a-Fördergebiet eines anderen Mitgliedsstaates angrenzen, **auf europäischer Ebene festschreibt** und **in den künftigen Regionalleitlinien berücksichtigt**. Auch die Fortführung der **Förderung von Großunternehmen in c-Fördergebieten** soll von der Europäischen Union **sichergestellt** werden. Nur dann ist auch künftig eine angemessene arbeitsplatzschaffende Investitionsförderung der bayerischen Grenzregion zur Tschechischen Republik sowie eine Begrenzung des Fördergefälles bei den Großunternehmen auf ein erträgliches Maß möglich.

EU ein **erheblicher Gestaltungsspielraum in beiden Säulen** der EU-Agrarpolitik eingeräumt wird. In Deutschland soll von diesen Spielräumen in Teilbereichen Gebrauch gemacht werden. Viele Entscheidungen müssen dabei bis spätestens Mitte des Jahres 2014 getroffen sein.

In Anbetracht dieses engen zeitlichen Rahmens haben wir die Staatsregierung **in einem Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich bei der nationalen Umsetzung der gemeinsamen Agrarpolitik in Deutschland **für folgende Anliegen einzusetzen:**

- **Keine Umschichtung von Direktzahlungen** in die zweite Säule der GAP;
- **Aufstockung der Bundesmittel** für die „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstrukturen des Küstenschutzes (GAK)“;
- **Überprüfung des bisherigen Verteilungsschlüssels für die ELER-Mittel** in Deutschland nach Wegfall der Vorabzuteilung an die Konvergenzregionen;
- Möglichst **einfache und unbürokratische Regelungen für das Übergangsjahr 2014;**
- **Besserstellung der ersten Hektare** in allen Bereichen durch einen Aufschlag auf die Zahlungsansprüche bei Finanzierung aus dem nationalen Plafond;
- **Einführung einer Kleinlandwirtregelung** als ein Beitrag zum Bürokratieabbau;
- **Einführung einer Raufutterfreserprämie;**
- **Praxisgerechte Ausgestaltung und Berücksichtigung** schon bestehender Maßnahmen und erbrachter Vorleistungen **beim Greening.**

## Wohnen in Bayern

Bei **niedriger Wohnungsbautätigkeit** und **anhaltender Zunahme der Privathaushalte** mehren sich in verschiedenen Landesteilen aktuell die Anzeichen für **Engpässe in der Wohnraumversorgung**. Die Mieten in den Ballungsräumen liegen gebietsweise auf nie gekannter Höhe und ziehen regional noch weiter an.

Vor diesem Hintergrund hat die CSU-Fraktion auf Initiative der AG „Große Städte“ und AG „Wohnungsbau“ **drei Anträge** zum Thema „Wohnen in Bayern“ auf den Weg gebracht:

### **Steuerliche Anreize für den Wohnungsbau**

Bayern hat bereits in der Vergangenheit Herausragendes in der Wohnraumförderung geleistet. Diese **bewährte Politik der regionalbedarfgerechten Förderung** von Mietwohnraum, Wohnungseigentumsbildung und Modernisierung von Wohnraum wird **mit hoher Priorität fortgeführt**. Dabei ist auch von Bedeutung, dass durch den Einsatz von Wohnraumförderungsmitteln **wichtige Impulse für das regionale Handwerk und die Bauwirtschaft** ausgehen.

Zusätzlich bedarf es aber auch wieder **vermehrten Kapitaleinsatzes privater Investoren** in den Wohnungsbau, um die drohenden Versorgungsengpässe abzuwenden. Als **besonders wirksamer Anreiz zu privatem Wohnungsbau** haben sich **vor allem steuerliche Vergünstigungen** erwiesen.

Wir haben die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert, sich beim Bund für eine **Wiedereinführung einer degressiven Abschreibung bei neuen Mietwohngebäuden** einzusetzen.

### **Fortführung und Zweckbindung der Kompensationszahlungen des Bundes**

Nach der **Föderalismusreform I** stehen den Ländern für den durch die Abschaffung der Finanzhilfen zur sozialen Wohnraumförderung bedingten Wegfall der Finanzierungsanteile des Bundes **nach dem Entflechtungsgesetz seit 2007 zweckgebundene Mittel** in Höhe von insgesamt 518,2 Mio. Euro im Jahr **aus dem Bundeshaushalt** zu. **Bayern erhält davon 61,317 Mio. Euro jährlich.** Weitere Kompensationsleistungen werden für die Hochschulen und die Bildungsplanung sowie für den Kommunalstraßenbau geleistet.

Die **gruppenspezifische Zweckbindung endet 2013.** Bund und Länder überprüfen bis dahin, **in welcher Höhe** die den Ländern zugewiesenen Finanzierungsmittel zur Aufgabenerfüllung der Länder **noch angemessen und erforderlich** sind.

**In einem Antrag** haben wir die Staatsregierung daher aufgefordert, sich beim Bund für die **Fortführung der Kompensationsmittel im Wohnungsbau nach 2013** einzusetzen. Außerdem haben wir uns noch einmal **ausdrücklich dafür ausgesprochen**, die Mittel, die der Bund dem Freistaat entsprechend dem Entflechtungsgesetz für die Wohnraumförderung zuweist, **auch ab 2014 nach Möglichkeit mit der bisherigen Zweckbindung gruppenspezifisch einzusetzen.**

### **Einkommensschwache Haushalte unterstützen – Wohngeld erhöhen!**

Die **Wohn- und Energiekosten** sind in den vergangenen Jahren **zum Teil dramatisch gestiegen.** Besonders **einkommensschwache Haushalte** und **Rentner** haben unter dieser Entwicklung zu leiden. Das staatliche Wohngeld stellt hier eine **wichtige Unterstützungslleistung** dar.

**Seit 2009** wurde es allerdings **nicht mehr an die Entwicklung der Wohnkosten angepasst.** Vor allem in den Ballungsräumen sind **seitdem die Bruttokaltmieten erheblich gestiegen.** In Deutschland geben Mieter durchschnittlich 37 % des Haushaltsnettoeinkommens für das Wohnen aus. Bei Geringverdienern, die weniger als 1.000 Euro monatlich zur Verfügung haben, sind es 43 %. Zusätzliche Belastungen bringen auch die stetig steigenden Nebenkosten. Seit 2010 haben sich die **Energiekosten** einschließlich

der Stromkosten um mindestens 15 % erhöht.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, sich auf Bundesebene für eine **angemessene Erhöhung des Wohngeldes** einzusetzen. Dabei soll darauf hingewirkt werden, dass das

**Wohngeld an die allgemeine Mieten- und Einkommensentwicklung angepasst** wird und die **Höchstbeträge für Miete und Belastung in § 12 Wohngeldgesetz aktualisiert** werden. Zudem soll wieder eine **Heizkostenkomponente** in das Wohngeldrecht aufgenommen werden.

## Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern

Um die **Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern weiter voranzubringen**, hat die CSU-Fraktion hierzu ein **Antragspaket** eingebracht:

### **Unterstützung von Hospizvereinen**

So haben wir die Staatsregierung aufgefordert, **diejenigen Hospizvereine**, die eine **Förderung der Krankenkasse in Anspruch nehmen wollen** und die zudem die entsprechenden Förderbedingungen erfüllen, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel **darin zu unterstützen**, dass diese Förderung auch in vollem Umfang in Anspruch genommen werden kann. Außerdem sollen sie **über Fördermaßnahmen informiert** werden.

### **Palliativmedizin und Fallpauschalen**

Mit Blick darauf, dass Krankenhaus-träger Erlöseinbußen von ca. 20% bei der Umsetzung des Fallpauschalensystems befürchten, haben wir die Staatsregierung in einem weiteren Antrag aufgefordert **zu berichten, wie**

sich der **Wegfall des Status von Palliativstationen als „Besondere Einrichtungen“ auf die Versorgungssituation in Bayern auswirkt.**

### **Weiterqualifizierung der Mitarbeiter in der stationären Altenhilfe**

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung ferner aufgefordert **zu berichten**, wie die **Mitarbeiterqualifizierung mit den Schwerpunkten „Hospiz und Palliativ“** in der stationären Altenhilfe **gefördert** und **welcher Weiterentwicklungsbedarf** gesehen wird.

### **Qualifizierungskonzept für ehrenamtliche Sterbebegleiter**

**In einem weiteren Antrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, über die bestehenden **Weiterbildungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Hospizhelferinnen und Hospizhelfer** zu berichten und in diesem Zusammenhang **auch aufzuzeigen**, wie diese unter Einbettung in ein an Schwerpunkten ausgerichtetes Gesamtkon-

zept im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel **fortentwickelt** werden können.

### **Palliative Care in der Behindertenhilfe**

Auch haben wir die Staatsregierung aufgefordert, dem Landtag über die **Entwicklung in der Palliative Care in der stationären Behindertenhilfe** und über die **Situation der schwerstkranken Menschen mit Behinderung** in den Einrichtungen **zu berichten**.

## **Förderung von Organspende und Transplantation in Bayern**

**Mehr als 2.000 Menschen** warten in Bayern derzeit auf die **Übertragung eines Spenderorgans**. In vielen Fällen wäre eine **Transplantation lebensrettend**. In anderen würde sie zu einer **erheblichen Steigerung der Lebensqualität** führen. Aus medizinischer Sicht erweitert eine Organübertragung die Therapiemöglichkeiten deutlich – und kann Leben retten, die sonst verloren wären. Korrespondierend zu der vom Deutschen Bundestag im Jahr 2012 beschlossenen **Entscheidungslösung**, in deren Folge alle Bürgerinnen und Bürger gebeten werden, sich zu entscheiden und zu erklären, ob sie im Fall des Falles zu einer Spende ihrer Organe bereit wären, könnte ein gesellschaftlich breit

getragenes **„Bündnis für Organspende“** für viele einen **wichtigen Fingerzeig** bedeuten.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung deshalb **in einem Antrag** aufgefordert, im Rahmen vorhandener Mittel ein **Konzept für ein „Bündnis für Organspende“ zu erstellen**, in das alle gesellschaftlich relevanten Gruppen und Institutionen eingebunden sind. **Analog dem „Wertebündnis Bayern“** soll damit die **herausragende gesundheitspolitische Bedeutung der Organspende** verdeutlicht werden, um die **Bereitschaft zur Organspende in Bayern zu steigern**.

## **Hochwasserschutz an der Donau – Berücksichtigung land- und forstwirtschaftlicher Belange**

Die Land- und Forstwirtschaft erkennt die Notwendigkeit eines Donauausbaus zum Erhalt der wirtschaftlichen Dynamik Niederbayerns und eines verbesserten Hochwasserschutzes an. Unabhängig von der gewählten Aus-

bauvariante sind mit dem Hochwasserschutzkonzept und dem Ausbau der Donau aber **erhebliche Flächenverluste und Beeinträchtigungen für die Land- und Forstwirtschaft** verbunden. Dies schmälert die Leistungs-

fähigkeit der Land- und Forstwirtschaft im Planungsgebiet erheblich.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, beim geplanten Donauausbau **im Rahmen des Sonderprogramms zum Hochwasserschutz sicherzustellen**, dass Beeinträchtigungen für Land- und Forstwirtschaft sowie die Inanspruchnahme von Flächen **auf ein Mindestmaß reduziert** werden.

Außerdem soll die **frühzeitige und persönliche Einbindung der betroffenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe** (Flächeneigentümer und Bewirtschafter) **gewährleistet** werden. Wichtig ist zudem eine **kontinuierliche Beteiligung der Betroffenen am Planungsprozess**. Es soll vereinbart werden, dass **unvermeidli-**

**che Beeinträchtigungen** jedweder Art **über Rahmenvereinbarungen ausgeglichen** werden. Auch soll darauf geachtet werden, dass bei den **erforderlichen Kompensationsmaßnahmen** schwerpunktmäßig bewirtschaftungsintegrierte Maßnahmen vorgesehen werden und **für die Landwirtschaft gut geeignete Böden geschont** werden.

Im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel unter Berücksichtigung des beschlossenen Stellenabbaus sollen zudem die Möglichkeiten einer eigentumsverträglichen und agrarstruktur-schonenden Umsetzung der Maßnahmen durch den **Einsatz geeigneter Bodenordnungsverfahren der Verwaltung für ländliche Entwicklung geprüft und bei Bedarf genutzt** werden.

## Reform der Hochschule für Politik München

Die **Hochschule für Politik München (HfP)** nimmt innerhalb des bayerischen Bildungssystems eine **besondere Stellung** ein. Sie bietet ein Studium der Politischen Wissenschaft **mit eigenem Profil** an, das sich insbesondere durch **hohen Praxisbezug** und durch die **konsequente Ausrichtung auf Studierende** auszeichnet, die entweder zugleich andere Ausbildungen (einschließlich Hochschulstudien) durchlaufen oder bereits im Berufsleben stehen. Von jeher hat sie auch Studierenden ohne Hochschulreife einen Zugang zum Studium eröffnet. In struktureller Hinsicht ist sie eine **eigenständige Körperschaft des öf-**

**fentlichen Rechts**, die zwar der Universität München fachlich und organisatorisch nahe steht, aber keine Hochschule im Sinn des Bayerischen Hochschulgesetzes und des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes ist.

**Im Laufe des Jahres 2011** wurde die HfP **zunehmend zum Gegenstand von Diskussionen**, die nicht zuletzt die Qualität der durch sie geleisteten akademischen Ausbildung und ihren Standort innerhalb des bayerischen Bildungswesens betrafen.

Auf **Initiative der CSU-Fraktion** nahmen alle im Landtag vertretenen Frak-

tionen diese **Diskussionen zum Anlass, gemeinsam ein „Zukunftskonzept für die Hochschule für Politik (HfP) München“ zu entwickeln**, das jetzt in einen **interfraktionellen Gesetzentwurf** mündete.

Die **Eckpunkte** des Entwurfs sind:

- **Sicherung des rechtlichen Status der HfP;**

- **Präzisierung der Rahmenbedingungen für die akademische Lehre** an der HfP durch Übernahme der deutschlandweit implementierten, auf der Bologna-Erklärung beruhenden Studienstrukturen;

- **Sicherung der akademischen Lehre** an der HfP durch neue Bestimmungen über das Lehrpersonal;

- **Strukturierung des auf fünf Jahre angelegten Reformprozesses.**

### Weitere Maßnahmen und Initiativen

#### **„Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ als verpflichtender Unterrichtsgegenstand**

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, **„Alltagskompetenz und Lebensökonomie“** im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel sowie ohne Ausweitung der Stundentafel **als verpflichtenden Unterrichtsgegenstand zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.**

Insbesondere sollen **Alltagskompetenzen bei Schülerinnen und Schülern aller Schularten von der 1. bis zur 10. Klasse ausgebildet** werden. Der Unterrichtsgegenstand soll zudem **gerade auch im Bereich der Ganztagsangebote** stärker positioniert werden. Dazu soll insbesondere **die Zusammenarbeit mit externen Partnern und Honorarkräften** im Rahmen bestehender oder zu entwickelnder Kooperationsvereinbarungen (z. B. mit den Landfrauen, dem Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft,

dem Bayerischen Bauernverband und dem Landesverband für Gartenbau und Landespflege, mit der Vernetzungsstelle Schulverpflichtung, den Fachzentren Ernährung/ Gemeinschaftsverpflegung und ggf. mit anderen fachlich einschlägigen Organisationen) **verstärkt werden.**

#### **Saatgut – Vielfalt erhalten**

**In einem Dringlichkeitsantrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundes- und europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass bei der geplanten Neuregelung der Registrierung von Saatgut **auf die Belange der bayerischen Bürgerinnen und Bürger Rücksicht genommen** wird und der **Tausch und Verkauf von alten und seltenen Saatgutsorten weiter ohne Einschränkungen** erfolgen kann.

Daneben soll sich die Staatsregierung für eine **Reihe weiterer Punkte**, ins-



besondere die **Unterstützung der kleinen und mittelständischen Züchtungsunternehmen** durch eine **aktive Züchtungsforschung** zur Förderung regional angepasster Sorten und zur Erhaltung der Arten- und Sortenvielfalt bei Nutzpflanzen, einsetzen.

### **Gewalt gegen Polizei- und Justizvollzugsbeamte – Fürsorgeleistungen des Freistaates weiter verbessern!**

Eine **Verbesserung der Fürsorgeleistungen** des Dienstherrn ist insbesondere bei der **Durchsetzung von Schmerzensgeldansprüchen nach tätlichen Angriffen** angezeigt, die bereits **rechtskräftig titulierte** wurden, **aber uneinbringlich** sind. Bislang haben die geschädigten Polizei- und Justizvollzugsbeamtinnen und -beamten das **Risiko**, dass der Schmerzensgeldanspruch – zum Beispiel wegen der Mittellosigkeit des Schädigers – nicht realisierbar ist, **selbst zu tragen**. Dies kann zu **unbilligen Härten** führen.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert **zu prüfen**, wie die **Fürsorgeleistungen** für die von tätlichen Angriffen betroffenen Polizei- und Justizvollzugsbeamten **weiter verbessert** werden können. Insbesondere soll den betroffenen Beamtinnen und Beamten die **Möglichkeit eingeräumt** werden, zur Vermeidung unbilliger Härten im Einzelfall uneinbringliche, rechtskräftig festgestellte Schmerzensgeldansprüche **gegen Vorleistung des Freistaates an den Dienstherrn abzutreten**.

### **Bericht über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung von bayerischen Gebirgsregionen**

Bei der Herstellung der ordnungsgemäßen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung von stark frequentierten Bergstationen und Berghütten sowie Almen und Alphütten **besteht in Bayern noch Nachholbedarf**.

Dabei nehmen die **Alpen als wichtigster europäischer Gebirgsraum** eine besondere Stellung ein. Die Alpenkonvention, ein bedeutendes internationales Abkommen der Alpenstaaten und der EU, an der Bayern maßgeblich mitgewirkt hat, bezeichnet die Alpen als ein wichtiges Wasserschloss für Europa. Diese **Wasserressource zu bewahren und sauber zu halten**, ist daher **von großer Bedeutung**.

Um eine **Grundlage für weitere Entscheidungen** zu erhalten, haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, über den **aktuellen Stand bei der wasser- und abwassertechnischen Erschließung** von stark frequentierten Einrichtungen in Gebirgsregionen mit einer Höhenlage über 1.000 Höhenmeter **zu berichten**.

### **Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE)**

Die bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) ist ein **wichtiger Baustein** des Anfang 2009 von der Bayerischen Staatsregierung be-

### geschlossenen **Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus.**

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit **über die Arbeit der Informationsstelle zu berichten.**

### **Salafistische Bestrebungen in Bayern**

Der **sog. Salafismus** gilt sowohl in Deutschland als auch auf internationaler Ebene als die **zurzeit dynamischste islamistische Bewegung.** Ihr werden in Deutschland ca. 4.500 Anhänger zugerechnet. Aufsehen erregend war im Jahr 2012 die **Koranverteilung in Innenstädten**, auch in Bayern.

In einem **Berichtsantrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit die **aktuellen Erkenntnisse über salafistische Bestrebungen, Gruppierungen und Aktivisten in Bayern darzustellen.**

### **Rasche Umsetzung des Fischottermanagementplans**

In einem weiteren **Antrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, die **Empfehlungen des gemeinsam erarbeiteten Fischottermanagementplans** im Rahmen verfügbarer Stellen und Mittel **umzusetzen.**

Darüber hinaus soll **geprüft** werden, **welche baurechtlichen und fachlichen Voraussetzungen für weitere**

### **Managementmaßnahmen zur Konfliktminderung** in Betracht kommen.

### **Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittel- und Südosteuropa stärken**

Die CSU-Fraktion **beobachtet mit Sorge die innenpolitischen und rechtsstaatlichen Entwicklungen** in einigen mittel- und südosteuropäischen Staaten. Durch die Erweiterungsrounden der Jahre 2004 und 2007 sind Staaten Mitglieder der EU geworden, die **Bayern seit langem freundschaftlich verbunden** sind. In der Folge konnten die **vielfältigen Kontakte weiter ausgebaut und vertieft** werden. Die verstärkte Zusammenarbeit hat nicht nur wirtschaftlichen Aufschwung mit sich gebracht, sondern auch vielfältige andere positive Auswirkungen für die Menschen.

Unübersehbar ist aber auch, dass in einigen Mitgliedstaaten **immer noch rechtsstaatlicher Aufholbedarf** besteht, insbesondere die **Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität** weiter verstärkt werden muss. Besorgnis erregend ist ferner, dass mancherorts Bevölkerungsgruppen in Not geraten, was zu Erscheinungen wie Armutsmigration und ethischen Ressentiments führt.

Festzustellen ist leider auch, dass gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten die **demokratischen Institutionen und Prozesse unter starken Bewährungsdruck** geraten.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Staatsregierung aufgefordert, **im Rahmen der bilateralen Beziehun-**

gen sowie der Donaustrategie besonderes Augenmerk auf die **Stärkung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Bürgerrechten, Minderheitenschutz und sozialen Ausgleich** zu legen und **gegenläufigen Entwicklungen entgegenzuwirken**.

### Tongrube Mistelgau

Das Bayreuther Urweltmuseum hat in der Tongrube Mistelgau in den letzten Jahren **zahlreiche Fossilien geborgen**. Neben Fischen, Ammoniten, Muscheln, Schnecken, Insekten und vielen anderen Kleintieren **wurden auch spektakuläre größere Wirbeltiere**, vor allem Fischesaurier, aber auch Krokodile und Plesiosaurier in dieser Grube gefunden. Wenn es nicht gelingt, die Tongrube Mistelgau vor allem für Wissenschaft und Forschung zu sichern, besteht die **Gefahr**, dass das **Gelände** trotz jahrelanger Bemühungen im schlimmsten Fall zu **einer Bauschuttdeponie umgestaltet** wird.

Deshalb haben wir die Staatsregierung aufgefordert **zu prüfen**, ob ein **Ankauf der Tongrube Mistelgau für Wissenschaft und Forschung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns**, insbesondere des Urweltmuseums in Bayreuth, möglich ist, und **ggf. die für den Ankauf erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen**, um das Gelände zu erwerben.

### Richard-Wagner-Jahr 2013

Anlässlich des **200. Geburtstags und des 130. Todestags von Richard**

**Wagner im Jahr 2013** wird die Aufmerksamkeit der musik- und theaterinteressierten Öffentlichkeit in besonderer Weise auf den berühmten Komponisten, seiner Wirkungsstadt Bayreuth und den von ihm begründeten Bayreuther Festspielen liegen. Das Richard-Wagner-Museum im Haus Wahnfried ist derzeit wegen einer umfassenden Sanierung und Neugestaltung geschlossen und das Festspielhaus aus Sicherheitsgründen eingerüstet.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung aufgefordert, dem Landtag über den **Stand der Neugestaltung des Richard-Wagner-Museums im Haus Wahnfried** und über den **baulichen Zustand des Festspielhauses in Bayreuth** zu berichten.

### Beschaffung von Flachwasserschubbooten fördern

Flachwasserschubboote sind bei Überschwemmungen und Hochwasserlagen **wichtige Einsatzmittel**. In einem Antrag haben wir die Staatsregierung daher aufgefordert, die Beschaffung von Flachwasserschubbooten **im Rahmen eines mehrjährigen Sonderprogramms** aus vorhandenen Mitteln des Katastrophenschutzfonds **zu fördern**.

### Evaluation Polizeireform

**In einem weiteren Antrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, dem Ausschuss für Kommunale Fragen und

Innere Sicherheit sowie dem Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes **bis zum Sommer 2013 zu berichten**, wie sie die **Handlungsempfehlungen des Evaluationsberichts zur Polizeireform bewertet** und **welche konkreten Maßnahmen sie in diesem Zusammenhang plant**.

**Grenzüberschreitende Anerkennung der Sonderfahrberechtigung für Einsatzfahrzeuge (sog. „Feuerwehrführerschein“ bzw. „Helferführerschein“)**

Ferner haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, sich auch **weiterhin dafür einzusetzen**, dass beim **grenzüberschreitenden Einsatz die Fahrberechtigungen** von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, der freiwilligen Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks und sonstiger Einheiten des Katastrophenschutzes die **volle gegenseitige, grenzüberschreitende Anerkennung** erfahren.

**Über die Ergebnisse** soll bis spätestens Ende Juli 2013 **berichtet** werden